

## Flisacy

Czy to w dzień czy o za - cho - dzie,\_\_\_\_  
Pły - nie na - sza pieśń po wo - dzie,\_\_\_\_  
zmie - sza - na z plu - skiem fal,\_\_\_\_  
nie - sio - na z wich - rem w dal.\_\_\_\_  
W słoń - cu,\_\_\_\_ czy w blas - ku gwiazd, Wie - le\_\_\_\_  
mi - ja - my miast, z gó - ry hen,\_\_\_\_ gdzieś od Kra -  
ko - wa\_\_\_\_ wie - zie - my do was plon.\_\_\_\_

- 2 Choć płyniemy wciąż szeregiem,  
Przez długie szare dni,  
Ale każdy gdzieś na brzegu  
Zostawił serce swe.  
|: I choć kochania żal,  
Płyniemy z prądem w dal,  
Ale każdy gdzieś na brzegu,  
Zostawił serce swe. :|

## Flisacy

1

Czy to w dzień  
czy o zachodzie,  
zmieszana  
z pluskiem fal,  
płynie nasza pieśń  
po wodzie,  
niesiona z wichrem  
w dal.  
W słońcu,  
czy w blasku  
gwiazd,  
wiele mijamy miast,  
z góry hen,  
gdzieś od Krakowa  
wieziemy do was plon.

2

Choć płyniemy  
wciąż szeregiem,  
przez  
długie szare dnie.  
Ale każdy  
gdzieś na brzegu  
zostawił serce swe.  
I choć  
kochania  
żał,  
płyniemy z prądem  
w dal,  
ale każdy  
gdzieś na brzegu  
zostawił serce swe.

## Die Flößer

Sei es am Tage,  
sei (es) beim (Sonnen-)Untergang,  
vermischt  
mit dem Plätschern der Wellen,  
fließt unser Lied  
über dem Wasser,  
getragen vom Winde  
in die Ferne.  
In der Sonne  
oder beim Funkeln  
der Sterne  
viele Städte passieren wir,  
von oben herab (weit) her,  
irgendwo von hinter Krakau,  
bringen wir euch die Ernte.

Obgleich wir (dahin) treiben  
immerfort in einer Reihe,  
durch  
lange graue Tage.  
Aber jeder  
irgendwo am Ufer  
ließ zurück sein Herz.  
Und obwohl  
wir unsere Lieben  
vermissen,  
treiben wir mit dem Strom  
in die Ferne,  
aber jeder  
irgendwo am Ufer  
ließ zurück sein Herz.

## Die Flößer

Ob bei Tage, ob im Abenddämmer, -  
vermischt mit dem Plätschern der Wellen  
schwimmt unser Lied über die Wasser,  
getragen vom Wind, dahin;  
im Sonnenglanz, im Sterngefunkel –  
an vielen Städten fahren wir vorbei,  
vom Gebirg ins weite Land,  
irgendwo von hinter Krakau,  
bringen wir die Ernte ein.  
Ob wir gleich schwimmen  
immerfort in langer Reihe,  
durch lange, eintönige Tage hin,  
so hat doch ein jeglicher irgendwo  
am Ufer gelassen das Herze sein,  
und ob auch nach Liebe  
ein trauernd Verlangen ist,  
so hat doch ein jeglicher irgendwo  
am Ufer gelassen das Herze sein.

übertragen von Sepp Gregor

SG/MS/II/UBS 120616

(755) IV/ Polnisch

CZY